





die Seidenweberin, die längere Zeit gefehert war. Der Materialschaden ist bedeutend. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Schwebmaschine soll zu sehr geschoben haben, so daß sich die Wagen aus dem Gleis hoben. — Das Landesfinanzamt Stuttgart will mit tunlichster Beschleunigung die auf dem ehemaligen Flugplatz Dornstadt bei Ulm verbündeten Teile bereit verkaufen, nachdem die Verwendung der Gebäulichkeiten für eine Landesmilitärzentrale nicht mehr in Betracht kommt. Die Anlage ist mit Gleisanschluss an die Station Dettingen versehen. Zu den Gebäuden kann vor dem vorhandenen großen Flugplatz ein beliebiger Geländeanteil abgegeben werden.

**Stuttgart, 11. Mai.** (Amerikanerbesuch.) Das Entreffen von fünf amerikanischen Automobilen gab heute in allerlei Gerüchten in der Bevölkerung Anlaß. Die Amerikaner holen auf dem Franzisriedhof bestattete amerikanische Soldaten und überführen sie nach Amerika.

**Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des Landsturm-Bataillons Calw.**

Ueber den Verlauf der Veranstaltung, die auch von Teilnehmern von Stadt und Bezirk Neuendörf in 2 Autos besucht war, teilen wir folgendes mit:

Von allen Teilen des Landes, namentlich aber aus den Oberämtern Calw, Nagold, Herrenberg, Neuenbürg und Stuttgart waren am Sonntag die ehemaligen Angehörigen des Landsturm-Bataillons Calw herbeigekommen, um sich nach Jahren wiederzusehen und gemeinsame Kriegserinnerungen auszuwachen. Flugschmied und Bekleidung zeigten schon äußerlich die freundliche Anteilnahme der Bevölkerung an dem Besuch der ehemaligen Quartiere.

Um 4 1/2 Uhr nahm im „Badischen Hof“ nach in dem festlich geschmückten, vollbesetzten großen Saal und seinen Nebenzimmern die eigentliche Veranstaltung ihren Anfang. Landgerichtsrat Sölder, Calw hielt die Kameraden herzlich willkommen und dankte ihnen für ihr überaus zahlreiches Erscheinen, ebenso dem letzten Führer des Bataillons, der diese Zusammenkunft in die Wege geleitet habe. Der unerwartet große Besuch zeigte, daß die Zusammenkunft einem inneren Bedürfnis der Kameraden entsprochen habe, das seinen Ursprung in den Soldatentagen der Waffenbrüderschaft und Kameradschaft habe, die kein leeres Wort seien und die fortleben werden zum Wohle unseres Volkes. Das deutsche Meer habe keine Soldatenerbe rein und matellos aus dem Kriege gerettet. Die schwere Kriegszeit habe alle Kameraden in Liebe und Freundschaft verbunden. Sie sollen wir begreifen und pflegen, denn sie gebäre mit zum besten, was unser Volk besitze. Diese inneren Werte seien besser als Geld und Besitz. Die sittlichen Werte der Treue und Kameradschaftlichkeit sollen auch mitwirken bei dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes, an dem jeder ehrlich und redlich mitarbeiten solle, nach seinem Können und Vermögen. Nur wenn dieser Geist vorhanden sei, könne das Gefühl für unser Vaterland gefördert und gebildet werden. Das aber sei unser bester Wunsch für diesen Tag.

Der letzte Führer des Bataillons, Art. v. Gaisberg, gab ebenfalls seiner Freude über die große Teilnahme der Kameraden an der Zusammenkunft Ausdruck. Er dankte allen denen, die sich um das Zusammenkommen der Veranstaltung bemüht haben und auch der Stadt Calw für ihre Willkommengrüße und die liebevolle Aufnahme. Dann gab der Redner einen eingehenden interessanten Überblick über die gesamte Kriegsgeschichte des Bataillons. Das Bataillon war Ende August aus den Oberämtern Calw, Nagold, Herrenberg und Neuenbürg gebildet worden und wurde später noch ergänzt durch die Stuttgarter Kameraden. Trotz seines Landsturmcharakters sei das Bataillon dazu berufen worden, an der Front zu kämpfen, und es sei stolz darauf, daß es auch dazu beitragen habe dürfen, dem Feind vom Deimathberg fernzuhalten.

Das Bataillon, zunächst 4 Monate lang mit militärischen Übungen und mit Bahndienst im Lande beschäftigt, kam am 21. Dezember 1914 ins Feld: als Befehlshaber wurde von Gert, wo es fast ein halbes Jahr verblieb. Am 3. Juni 1915 übernahm es in Tilsit den Schutz des Armer-Oberkommandos der 4. Armee, welche Herzog Albrecht von Württemberg befehligte. Am 8. August 1915 rückte das Bataillon an die Front und übernahm die Stellung südlich Dirmulde abwechselnd mit Bereitschaftsmannschaften in Dognelanden und in Roggefeld. Am 20. April 1917 kam es in die Gegend von Ypern, nach franz. Lomme und Boescaere und machte die großen Flandernschlachten am 7. Juni und 31. Juli 1917 in der Flandernschlacht mit. Es war seit seiner Tätigkeit an der Front mit allen Hilfswaffen: M.-G.-Kompagnie, Minenwerfern, Strohknäuel und Nachrichtenabteilung ausgestattet worden, so daß es sich schließlich von aktiven Bataillonen nicht mehr unterscheiden ließ. Am 7. August 1917 verließ es nach 2 1/2-jährigem Aufenthalt Flandern und kam nach französisch Lotaringen in die Stellung „Dannover“ und „Mogau“. Dort war in der kühnsten Jahreszeit der Schützengrabendienst bei dem unruhigen Erdreich mit den immer wieder schlammgefüllten Gräben und den nassen Untergründen ein sehr beschwerlicher. Hier wie in Flandern weitererten die Kompagnien in schwierigen und schmerzlichen Patrouillen, welche z. T. weit hinter die feindlichen Linien führten, auch Unternehmungen wurden vom Bataillon ausgeführt. Die Leistungen des Bataillons wurden von allen Vorgesetzten anerkannt, davon zeugen die vielen und hohen Auszeichnungen, welche den Bataillonangehörigen für treue Pflichterfüllung und für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen wurden. Am 14. Februar rückte das Bataillon in Stralangen südlich von Blamont und am 17. April in solche Stellung von St. Jürgen, zur Gruppe Metz gehörend. Nach der Auflösung des Landsturmregiments, am 1. Juni, kam das Bataillon in die Gegend von Vise, wo ihm seine trefflichen Hilfswaffen abgenommen wurden, jedoch der eigentl. Charakter als Fronttruppe verloren ging. In tiefbewogenen Worten gedachte der Redner der trefflichen Kameraden, die für das Vaterland gelitten und geliebt haben und namentlich derer, die fürs Vaterland gefallen waren und ihrer Hinterbliebenen, welche in ihnen so viel verloren haben. In wechselläufiger Weise wendeten die Versammlungsteilnehmer einige Minuten wehmütiger Erinnerung den gefallenen Kameraden, während das Lied vom guten Kameraden gesungen wurde. Und mandem traten in Gedanken an das schwere Leid die Tränen in die Augen. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Gelöbniß, daß die Opfer der Toten unvergessen in uns fortleben sollen. Zum letzten Andenken soll in Calw eine Ehren tafel für die Gefallenen errichtet werden. Das folge Gedanken an die gewaltigen Leistungen im Felde solle die Kameraden auch über die trüben Zeiten hinwegbringen. Nicht von andern Völkern, die uns ja doch nicht helfen, wollen wir Hilfe erwarten, sondern wir wollen uns auf uns selbst verlassen und jeder in seinem Teil unser Bestes leisten zur Wiederaufrichtung und zum Wiederaufstieg unseres Volkes. Helfenfest wollen wir und unverfälscht glauben an Deutschlands Kraft, an Deutschlands bessere Zukunft! In dieser Hoffnung und mit dem Gelöbniß treuer Mitarbeit rufen wir: Unser deutsches Vaterland lebe hoch! Das Hoch auf das deutsche Vaterland wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Im Namen der Stadt Calw hielt Stadtschultheiß Göbner die Versammlung herzlich willkommen. Die Bevölkerung der Stadt freue sich, daß die Angehörigen des Landsturm-Bataillons sich hier getroffen hätten, um alle Wünsche der Freundschaft und Kameradschaft zu erneuern, und alte Erinnerungen auszuwachen. Für einen alten Feldsoldaten sei es ein inneres Bedürfnis, sich wieder einmal mit denen auszusprechen, die mit einem im Feuer gestanden haben. Mit der Versicherung, daß die hiesige Bürgerlichkeit sich stets freuen werde, wenn die regelmäßigen Zusammenkünfte hier abgehalten werden, schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommene Ansprache. — Nach den offiziellen Ansprachen wurde noch manche treff-

liche Rede von Angehörigen der verschiedenen Kompagnien gehalten und dabei manche frohe und ernste Stunde in Erinnerung gebracht, in dieser schweren Zeit erneut treue Kameradschaft und feste Geschlossenheit gelobend.

**Die württembergische Regierung für Verbilligung der Wochenkarten.**

Auf eine Anfrage der Abg. Keil und Pfleger hat gestern Finanzminister Viehling eine Erklärung abgegeben, der wir folgendes entnehmen:

Bis zum November 1919 gab es besondere Arbeiterwochenkarten zu ganz ermäßigten Preisen für die Arbeiter im engeren Sinne des Wortes. Mit dem 3. November 1919 wurden diese Arbeiterwochenkarten aufgehoben und durch Wochenkarten ersetzt, die von jedermann gelöst werden konnten. Der Preis einer solchen Wochenkarte in vierter Klasse betrug für 5 Tarifkilometer 1 A 30 S, für 10 Kilometer 2 A 60 S, für 20 Kilometer 5 A 10 S, also bei einer Entfernung von 5 Kilometern mehr 70 S gleich 110 Prozent, bei 10 Kilometer mehr 1 A 50 S gleich 135 Prozent, bei 20 Kilometer mehr 3 A gleich 143 Prozent. Neben diesen Wochenkarten bestanden Monatskarten, deren Preis betrug ab 1. März 1920 bei 5 Kilometer Entfernung in 4. Klasse 9 A bei 10 Kilometer 16 A 80 S, bei 20 Kilometer 27 A 60 S. Diese Monatskarten kamen bisher für den Arbeiterverkehr gar nicht in Betracht, da der Preis einer Monatskarte auf die nahen Entfernungen erheblich höher war, als derjenige für 4 Wochenkarten. Durch den neuen Tarif vom 1. Juni 1921 wird der Preis einer Wochenkarte auf ein Drittel des Monatskartenpreises herabgesetzt. Die Preise der Monatskarten, die bisher schon auf die nahen Entfernungen ziemlich hohe waren, wurden wie folgt erhöht: Bei einer Entfernung von 5 Kilometern in 4. Kl. von 9 A auf 19 A, somit um 10 A gleich 111 Prozent; bei einer Entfernung von 10 Kilometern in 4. Kl. von 16 A 80 S auf 26 A, somit um 9 A 20 S gleich 55 Prozent; bei einer Entfernung von 20 Kilometern in 4. Kl. von 27 A 60 S auf 32 A, somit um 4 A 40 S gleich 88 Prozent. Eine Wochenkarte kostet jetzt ein Drittel dieser Preise, somit bei einer Entfernung von 5 Kilometern in 4. Kl. aufger. 6.50 A, vorher 2.20 A, somit mehr 4.30 A gleich 195 Prozent; bei einer Entfernung von 10 Kilometern in 4. Kl. aufger. 9 A, vorher 4 A, somit mehr 5 A gleich 125 Prozent; bei einer Entfernung von 20 Kilometern in 4. Kl. aufger. 18 A, vorher 6 A 60 S, somit mehr 11 A 40 S gleich 172 Prozent. Eine so weit gehende Erhöhung der Preise für Wochenkarten hält auch die Regierung für nicht unbedenklich. Wie in Erfahrung gebracht wurde, soll das Reichsverkehrsministerium die Abnützung haben, die Wochenkarten gänzlich abzuschaffen, da sie wegen ihres seitberigen niedrigen Preises auch von Personen, die sie nicht zu Berufsreisen benötigen, in großem Umfang benutzt und mißbräuchlicher Weise an andere Personen zur Benutzung weitergegeben wurden. Ein wirksames Mittel, diese mißbräuchliche Benutzung der Wochenkarten hintanzubehalten, hat sich bis jetzt nicht finden lassen. Die Eisenbahnverwaltung hat daher geplant, da auf die Wochenkarten wenigstens zur Zeit nicht verzichtet werden kann, dem Preisstand durch eine außerordentliche Erhöhung des Preises dieser Karten abzuhelfen zu sollen. Sie ging davon aus, daß die Personen, die die Eisenbahn zu Berufsreisen benutzen, also auch die Handarbeiter, in der Lage seien, sich Monatskarten zu lösen und daß sie deshalb unter der Erhöhung der Preise für Wochenkarten nicht zu leiden hätten. Diese Ansicht ist aber wohl nicht zutreffend. Einmal werden manche Arbeiter, da sie wöchentliche Lohnzahlung haben, schwer in der Lage sein, am 1. eines Monats den Jahrespreis für eine Monatskarte, der für eine Entfernung von 20 Kilometern 52 A für 30 Kilometer 78 A, für 40 Kilometer 104 A betragt, zu bezahlen, weiter haben auch zahlreiche Betriebe unvorbereitet die eintägige Kündigung eingeleitet und die Arbeiter müssen bei der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse mit wöchentlichen Entlassungen rechnen. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Preise der Wochenkarten herabzusetzen sind und wird beim Reichsverkehrsministerium einen dahin gehenden dringlichen Antrag einbringen.

### Baden.

**Pforzheim, 11. Mai.** Auf eine 50jährige Tätigkeit laut Gottlieb Strohhäcker aus Pudenfeld bei der Eisfabrik I. Hof zurückblickend. Er kam zum Großvater in die Lehre und widmete dann dem Sohn und heute dem Enkel in treuer Pflichterfüllung und Anhänglichkeit seine Kräfte.

**Karlsruhe, 11. Mai.** Auf einer Radfahrt durch Pfalzgebiet stürzte am Sonntag der verheiratete Tapezierer Friedr. Haber von hier in Mittelmühlbach dreier auf einen Stein, daß er schwer verletzt liegen blieb. Seine mitfahrende Frau habe ihn bei einem starken Gefüll noch zugerufen, er möge bremsen, doch zu spät, das Unglück geschah. Der von Langenstreitbach herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung nach dem Krankenhaus an. Aber ehe das Auto in Karlsruhe eingetroffen war, war der Tod des Verunglückten bereits eingetreten.

**Konstanz, 10. Mai.** Der Ubrmacher Derrmann Titlacher aus Konstanz hatte einen Strafbefehl von 130 480 Mark Geldstrafe und 3 210 Mark Wertverloren erhalten. Er hatte 230 silberne Uhren im Werte von 55 000 Mark nach Singen verkauft, ohne sich über die Verzollung der Uhren anzuweisen zu können. Auf seinen Einspruch gegen die Strafverfügung wurde die Geldstrafe auf 110 000 Mark ermäßigt.

**Reichenbach Amt Lahr, 11. Mai.** Letzten Sonntag mußte in der Nähe des „Schwanen“ der Zug der Eisenbahn plötzlich Halt machen. Ritten auf dem Gleis, nur wenige Meter von der Maschine entfernt, stand ein kaum zweijähriges Kind mit der Puppe im Arm und schaute sich das laufende Ungeheuer in aller Ruhe an. Dem Lokomotivführer war es zu danken, daß das kleine Menschenkind ohne Schaden davontam.

### Bermischtes.

**Kempten, 11. Mai.** Baron von Freyberg-Schütz in Paldenwang erkrankt unter Androhung der Stürmung seines Schlosses durch Spartakisten die briefliche Aufforderung, an einen bestimmten Platz 50 000 Mark niederzulegen. Der Aufforderung wurde nicht Folge geleistet, weshalb in einem zweiten Brief von einem armen Familienvater und Invaliden um eine Unterstützung von 2 000 Mark postlag. Daldenwang gebeten wurde. Der Briefschreiber fragte auf der Post nach dem Geld und wurde als der 23 Jahre alte Schächer des Barons erkannt.

**Paris, 11. Mai.** Auf der Messe in Paris ist gestern Feuer ausgebrochen. Vier Hallen wurden zerstört und zwei mußten niedergeissen werden, um eine Ausdehnung des Brands zu verhindern.

**Gegen das Zigarettenrauchen der Jugend.** Die Schüler des Albert-Gymnasiums in Leipzig haben sich unterfährlich verpflichtet, auf das Zigarettenrauchen zu verzichten. In einem Aufruf an die Schülerschaft (auch die Schülerinnen) der deutschen höheren Schulen wird darauf hingewiesen, daß wir mit dem Zigarettenrauchen Milliarden für einen Luxusartikel hinenspendieren und dadurch den Siegern einen unerhörten Tribut entrichten. Es ist dringend zu wünschen, daß die Schüler allerorts aus sich heraus zu dem Entschluß kommen, das Zigarettenrauchen zu unterlassen, und die Lehrer, Eltern und Erzieher diese Bewegung nach Kräften unterstützen. Es ist wahrhaftig nicht schwer, Schüler und Schülerinnen klar zu machen, daß sie mit dem Verzicht auf die Zigaretten patriotisch, sozial und moralisch handeln und daß es hoher Lebensgewinn ist, von der Zigarette wie von anderen Reizmitteln unabhängig zu sein.

Ein harmloser und vielseitiger Selbstmörder. Ein junger Mann aus Oberhausen sprang eines Abends am Rahlberg

in die Ruhr, um dort den Tod zu suchen, wurde aber von einem Schuttmann und einem Schlosser noch rechtzeitig am dem Wasser gezogen und in ein Boot gebracht. Der Selbstmordkandidat tobte aber darin so gewaltig, daß das Boot umkippte und alle drei Personen ins Wasser stürzten. Man rettete sich nun gegenseitig und legte den Dautschkreier, um Land ankommen, zunächst auf die Straße. Dort schlug dieser fortwährend mit seinem Kopf auf das Pflaster, um seinen Schädel zu zertrümmern, was ihm aber nicht gelang. In ein nabegelegendes Restaurant gebracht, versuchte er sich zu erwehren, auch ohne Erfolg. Schließlich ordnete ein Arzt seine Ueberführung ins Krankenhaus an. Unterdessen mußte der Lebensmüde im Wagen festgebunden werden. Im Krankenhaus machte er erneut Selbstmordversuche, die aber keinen Erfolg hatten. Schließlich mußte er zu seiner eigenen Sicherheit in eine Oelkanne eingeliefert werden.

### Handel und Verkehr.

**Devisen-Kurse.** (Durch die Rheinische Creditbank Niederlassung Derrensch, mitgeteilt.) Vorbörslich: Holland 2040—2090, Schweiz 1033 Brief, Paris 480,90, London 236,40 Brief, Newyork 57 1/2—58 1/2. Tendenz: Nam und unbestimmt.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 12. Mai.** Die württembergische Landwirtschaftskammer faßte den Beschluß, die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft zum neuen Erntejahr zu fordern.

**Freiburg i. Br., 12. Mai.** In der benachbarten Gemeinde Feldbach hat in einem Anfall von Geistesgestörtheit die 43 Jahre alte Berta Breitt im Keller des Hauses ihres verheirateten Bruders dessen drei Kinder mit einem Beil erschlagen und sich dann selbst das Leben durch Erhängen genommen.

**Halle, 12. Mai.** Die Halle'sche Kriminalpolizei hat eine kommunistische Organisation aufgedeckt, die sich über ganz Deutschland erstreckt. Die Organisation, die den Namen „Rote Hilfe“ trägt, hat den Zweck, Ausweisepapiere und Unterkunftsbedingungen für politische Flüchtlinge zu schaffen und diese, wenn erforderlich, über die Grenze, meist nach Sowjetrußland zu schicken. Der Sekretär der Roten Hilfe konnte verhaftet werden.

**Berlin, 13. Mai.** Unter dem Titel „Diplomatische Dokumente zur Geschichte der Ententepolitik der Vorkriegstage“ hat der ehemalige Sekretär der kaiserlich russischen Botschaft in London, von Siebert, in deutscher Sprache einen aus den russischen Archiven herausgegebenen, die einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Frage der Schuld am Weltkrieg bilden.

**Berlin, 13. Mai.** Die umfangreichen Diebstähle an dem Truppenübungsplatz Jüterbog beschlagnahmte gestern die Strafmannschaft in Potsdam. Wegen Diebstahls und Diebstahlwaren eine Reihe von Althändlern angeklagt, die von dem Truppenübungsplatz zentnerweise wertvolles Heeresgut, besonders Almetall, fortgeschleppt hatten. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil, da der Adjutant des Kommandanten des Schießplatzes die Verwässerung zum Abschluß des Geländes angeordnet hatte und die Angeklagten das herabliegende Metall als Freigut betrachtet hatten.

**Berlin, 13. Mai.** Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hat sich Dr. Simons am Mittwoch von den Beamten des Auswärtigen Amtes verabschiedet. — Gestern hat Reichsminister Dr. Wirth die Geschäfte des Auswärtigen Amtes übernommen. — Die endgültige Beilegung der drei noch unbesetzten Reichsministerien wird unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen stattfinden. Bis dahin wird die Sozialdemokratische Partei zusammen mit den Gewerkschaften eine Entscheidung getroffen haben über den Kandidaten für das von ihr zu besetzende Wiederbauministerium. Für das Auswärtige Amt und das Reichsfinanzministerium sollen voraussichtlich nicht Parlamentarier, sondern Fachleute herangezogen werden.

**Berlin, 12. Mai.** Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichsminister des Innern Dr. Koch ein Dankdossier gerichtet, in dem er ihm für die dem Reich mit Kraft und Blüthen geleisteten Dienste aufrichtigen Dank und Anerkennung ausspricht. — Der Reichstag erledigte gestern in der kurzen Sitzung, die familiell wegen Beschlagsunfähigkeit des Hauses abgebrochen werden mußten, kleinere Vorlagen und vertrat sich bis zum 31. Mai. Die Weidung über das Zustandekommen des Waffenstillstands mit den bolschewistischen Injuranten wird von der internationalen Kommission entlehnt. — In Berlin-Friedenau wurde gestern Abend die Witwe Luise Dirich in ihrer Wohnung von zwei jungen Menschen überfallen und gefesselt. Die Männer entwendeten über 100 000 Mark Schmutz und andere Wertgegenstände und entliefen unerkannt. — In Magdeburg ist von der Kriminalpolizei eine Druckerlei für falsche Banknoten aufgehoben worden. Der Kaufmann Sieber hatte mit einem Buchdrucker einem Schneider, einem Eisenbahner und einem Arbeiter in einem Gartenhaus eine Druckerlei zur Herstellung von 200 000 Markscheinen eingerichtet. Alle fünf Halbtagsarbeiter wurden verhaftet. — Bei einem Großfeuer in Halle, das in einer Lagergebäude der Weberei A. G. in Riedersdorf auf dem Giebel ausgebrochen war, wurden 150 Wagen Flach verbrannt.

**Genä, 12. Mai.** Die zweite Kammer besprach die Vorlage über die Zustimmung zu dem Vertrag von Versailles, sowie die Rheinfrage davon berührt wird. Es wurde dem Bedauer darüber Ausdruck gegeben, daß die Schiffahrtssätze für die Rheinischaffahrt durch den Vertrag abgeändert worden sind, ohne Holland zu betragen, obwohl Holland bei der Abänderung der Schiffahrtssätze im Jahre 1888 mitunterzeichnet war.

**Paris, 12. Mai.** „Petit Parisien“ erfährt aus Rom: Was glaubt, daß Graf Sforza demnach aus dem Ministerium Giolitti ausscheiden wird um als Vizekanzler nach Paris zu gehen.

**Rom, 12. Mai.** Die italienische Regierung hat eine Note nach Warschau geschickt, in der sie für die Lösung der italienischen Militäre und Soldaten eine Entschädigung in Höhe von 15 Millionen Lire fordert. — Corriere della Sera berichtet, die Annahme des Londoner Ultimatums durch Deutschland habe in Italien große Befriedigung hervorgerufen. Die italienische Regierung werde daraufhin mit umso größerem Nachdruck dafür eintreten können, daß die oberitalienische Frage im Sinne Deutschlands gelöst werde.

**Newyork, 12. Mai.** In Washingtoner Regierungskreisen verheißt man keineswegs die außerordentliche Aufriedenheit, die die Annahme des Ultimatums durch den deutschen Reichstag in Amerika hervorgerufen hat. Der Vorschlag des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Lodge erklärte, daß damit ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Regelung der Geschäfte der ganzen Welt getan worden sei. In ihren Auslassungen über die Annahme des Ultimatums

besonders durch Deutschland

den einig richtig

noch offen stand. Der

die Oberhand gewonnen

Württemberg

Stuttgart, 12. Mai. In

dem Landtag das

mit einer lebhaften

die Sozialfrage

Abg. Stetter, und

regler ihre grundsätzlichen

entfremdung, abh

den in der Vorlage eine

den Kompromiß mit dem

des und eine Ausdeutung

er hatte ihnen gegen

darum binweisen, daß

schluß des Kapitalismus

er Egert begründete, w

er ab in der Frage der

sozialdemokraten lebten

daß es andere Mittel ge

den Lande zu erhalten. E

den Kriegsmaterialwe

aber von dem Redner d

gesellschaft bezeichnet

gegenüber waren der

geordneten Rot (DdH),

ärzter (DdH) einig in

den 12. März werden

den Zuschußbetrieb kö

anlange nicht mehr le

berhandlungen über die

Minister Vischi

den Hande zu

eine wirtschaftliche

Arbeiter und Angeli



suchen, wurde aber...  
Kloster noch rechtzeitig...  
Vot gebracht. Der...  
gewollt, daß das...  
ins Wasser führten. Man...  
legte den...  
Strafe. Dort...  
das Wasser, um...  
aber nicht gelang. In...  
recht, versuchte er sich...  
schlich ordnete ein...  
Unterwegs mußte...  
den werden. Im...  
rdverfuche, die aber...  
er zu seiner eigenen...  
werden.

**Berkehr.**  
einische Creditbank...  
mitgeteilt. Vorder...  
Brief, Paris 480,90, Res...  
68%. Tendenz: Na...

**Württembergischer Landtag.**  
Stuttgart, 12. Mai. In...  
Sitzung des Landtag...  
über die staatlichen...  
mit einer lebhaften...  
über diese Werke...  
die Sozialisierungsfrage. Die...  
Komunisten ließen...  
durch den Abg. Stetter, und die...  
Unabhängigen durch den...  
Abg. Stetter, ihre grundsätzliche...  
parteiobrigematischen...  
Gesichtspunkten entzweigende, ablehnende...  
Daltung darlegen. Sie...  
sahen in der Vorlage eine...  
Verflechtung von Staatsgut...  
und Kompromiß mit dem Kapital, eine...  
Verwässerung des...  
Rechts und eine Ausbreitung der...  
Arbeiterchaft. Der Finanz...  
minister hatte ihnen gegenüber ein...  
leichtes Spiel, konnte er...  
sich darauf hinweisen, daß sie...  
das Gesetz bald als...  
reinen...  
Wirtschafts des Kapitalismus...  
bald als den Bankrott des...  
Kapitalismus darstellten. Die...  
Stellungnahme der Sozialdemokratie...  
Erregte Beirundete, wick von der...  
bürgerlichen Parteien...  
er ab in der Frage der...  
Beteiligung der Privatindustrie. Die...  
Sozialdemokraten lehnten die...  
Zustimmung ab, weil sie glaubten...  
daß es andere Mittel gebe, um die...  
Werke und die Erträge...  
in die Hände zu erhalten. Sie...  
empfahlen den Anschluß an die...  
internationalen Kriegsmaterialwerke, die...  
Deutschen Werke A. G.,...  
aber von dem Redner der...  
Rechten als eine Berliner...  
Kartellgesellschaft bezeichnet wurde. Den...  
drei sozialistischen Parteien...  
gegenüber waren der Reichstagsrat...  
Scheel und die Abgeordneten...  
Roth (D.D.), Gengler (Str.) und...  
Bauer (D.D.) eine in der...  
Erkenntnis, daß es notwendig...  
ist, andere Mittelwerke einem...  
Konzern anzuschließen, einen...  
Zusatzbetrieb konnte sich der...  
Staat bei der schlechten...  
Lage nicht mehr leisten. Der...  
Vertrag und die einzelnen...  
Anordnungen über Arbeiterrechte...  
und Erziehung wurden...  
abgelehnt. Minister...  
Vielsting bedauerte ebenfalls, daß...  
die...  
Werke aus der Hand gegeben...  
werden müssen. Aber es...  
ist eine wirtschaftliche...  
Notwendigkeit gewesen. Die...  
Rechte der Arbeiter und...  
Angestellten seien vollständig...  
gewahrt. Bei der...  
Abstimmung wurde ein Antrag...  
Kinkel (U.S.P.), der...  
abgelehnt wurde, 200 000...  
Mark von der...  
Beteiligung eines...  
Erweiterungs...  
fonds...  
zugelassen wissen wollte, abgelehnt...  
und das Gesetz in 2...  
und 3. Lesung gegen die...  
Stimmen der 3 sozialistischen...  
Parteien angenommen. Die...  
Schlussabstimmung wurde...  
auf Freitag vertagt. Dierax...  
anschließend...  
Landtag.

**Württembergische Landtag.**  
die völlige Aufhebung...  
des...  
zu fordern. In der...  
benachbarten...  
Gefallen von...  
Geistesgegenwart...  
Keller des Hauses...  
Rinder mit einem...  
Beil...  
Leben durch...  
Erhängen...

**Kriminalpolizei hat ein**  
bedeckt, die sich über...  
gang...  
ifikation, die den...  
Namen...  
ausweist...  
ische Flüchtlinge...  
zu schaffen...  
die Grenze, meist...  
nach...  
Sekretär der...  
Roten...  
Hilfe...

**Dem Titel „Diplomatische**  
tentenpolitik der...  
Vorkriegs...  
der...  
kaiserlich...  
russischen...  
wert, in...  
deutscher...  
Sprache...  
herausgegeben, die...  
eine...  
Frage der...  
Schuld...  
ang...

**angreichen Diebstahle**  
ang...  
beschäftigten...  
gestern...  
den...  
Diebstahls...  
und...  
Drehlern...  
angeklagt, die...  
von den...  
wertvollen...  
Gehäuses, so...  
hatten. Das...  
Gericht...  
konnte...  
der...  
Adjutant des...  
Kommandanten...  
zum...  
Abfuchen...  
und die...  
Angeklagten...  
betradtet...  
hatten.

**„Berliner Tageblatt“**  
zufolge...  
von den...  
Beamten...  
des...  
Reichs...  
am...  
amtlichen...  
übernommen...  
drei...  
unbesetzten...  
Reichs...  
den...  
Pfingst...  
feiertagen...  
staatliche...  
demokratische...  
Partei...  
eine...  
Entscheidung...  
getroffen...  
das...  
von...  
Ihre...  
zu...  
befehligen...  
Auswärtige...  
Amt...  
und...  
Voraussetzung...  
nicht...  
Partei...  
angezogen...  
werden.

**Präsident hat an den**  
schon...  
Dr. Koch ein...  
Hand...  
schreiben...  
dem...  
Reich...  
mit...  
Tatkraft...  
und...  
fruchtigen...  
Dank...  
und...  
Antrieb...  
erlebte...  
gestern...  
in...  
den...  
Beschlüssen...  
über...  
den...  
kleineren...  
Vorlagen...  
zu...  
Die...  
Wahlung...  
über...  
den...  
polnischen...  
Kommission...  
entworf...  
en...  
wurde...  
gestern...  
Abend...  
die...  
von...  
zwei...  
jungen...  
Vor...  
die...  
Männer...  
entworf...  
den...  
andere...  
Beratungs...  
entwürfe...  
aus...  
den...  
Reichs...  
auf...  
den...  
150...  
Wagen...  
Flachs...  
ver...  
am...  
besprach...  
die...  
Vor...  
trag...  
von...  
Ver...  
saielen...  
sowohl...  
als...  
Es...  
wurde...  
dem...  
Rebaurer...  
die...  
Schiff...  
fabrik...  
für...  
die...  
abge...  
handelt...  
worden...  
sind...  
die...  
Holland...  
bei...  
der...  
Ab...  
schließung...  
des...  
1908...  
unter...  
zeichnet...  
wurde...  
den...  
„Koch...  
er...  
aus...  
Horn...  
Koch...  
aus...  
dem...  
Ministerium...  
Vot...  
nach...  
Paris...  
zu...

**Partei...  
Vorstand...  
und...  
Reichstags...  
fraktion...  
der...  
Deutschen...  
demokratischen...  
Partei...  
haben...  
vor...  
ihrem...  
Auseinander...  
gehen...  
in...  
die...  
Pfingst...  
ferien...  
noch...  
einmal...  
eingehend...  
über...  
die...  
Annahme...  
des...  
Ultimatums...  
geschlossene...  
Gesamtlage...  
besprochen...  
und...  
beabsichtigen, die...  
Veröffentlichung...  
einer...  
Erklärung, die...  
auf...  
die...  
Notwendigkeit...  
hinweist, die...  
Erfüllung...  
der...  
abernommenen...  
Verpflichtungen...  
durch...  
die...  
Derangierung...  
aller...  
Kräfte, namentlich...  
auf...  
wirtschaftlichem...  
Gebiet, zu...  
sichern. Ähnliche...  
Erklärungen...  
herrschen...  
laut...  
„Vossischer...  
Zeitung“, auch...  
in...  
anderen...  
Parteien, vor...  
allem...  
in...  
der...  
Deutschen...  
Volks...  
partei...  
vor...  
das...  
sei...  
allgemein...  
auch...  
der...  
Ueberzeugung, daß...  
nur...  
bei...  
einem...  
reife...  
Überblick...  
über...  
die...  
Möglichkeit...  
besteht, die...  
erwarteten...  
Leistungen...  
zu...  
vollbringen. Die...  
Politik...  
in...  
Mitte...  
stehe...  
und...  
falle...  
mit...  
Ober...  
schleusen.**

**Dr. Wirth und Dr. Gradnauer vor dem Reichsrat.**  
Berlin, 12. Mai. Der Reichsrat hielt heute...  
Abend unter...  
dem...  
Vorsitz...  
des...  
Ministers...  
des...  
Inneren...  
Dr. Gradnauer...  
eine...  
öffentliche...  
Sitzung...  
ab. Der...  
neue...  
Reichs...  
kanzler...  
Dr. Wirth...  
trat...  
sich...  
dem...  
Reichsrat...  
vor, indem...  
er...  
u. a. sagte: Die...  
Mehrheit...  
des...  
Parlamentes...  
hat...  
sich...  
für...  
das...  
Ja...  
entschieden...  
und...  
die...  
Regierung...  
wird...  
eine...  
Politik...  
treiben, um...  
dieses...  
Ja...  
durch...  
Leistungen...  
zu...  
verwirklichen. Es...  
ist...  
die...  
größte...  
Aufgabe, die...  
einem...  
Volk...  
gestellt...  
worden...  
ist. Wir...  
wollen...  
entkräftigt...  
dieses...  
Ja...  
verwirklichen. Ohne...  
jeden...  
Vorbehalt...  
wollen...  
wir...  
die...  
Verpflichtungen...  
des...  
Ultimatums...  
mit...  
allen...  
unseren...  
Kräften...  
erfüllen. Wir...  
erwarten...  
aber...  
auch, daß...  
die...  
Gegenseite, nachdem...  
sie...  
Bezeugnisse...  
unseres...  
guten...  
Willens...  
gesehen...  
hat, diesen...  
guten...  
Willen...  
anerkennt...  
wird. Wir...  
erwarten...  
insbesondere, daß...  
in...  
der...  
ober...  
schleichen...  
Frage...  
ein...  
fair...  
Play...  
von...  
allen...  
Seiten...  
auf...  
der...  
Gegenseite...  
gespielt...  
wird. — Der...  
Minister...  
des...  
Inneren, Dr. Gradnauer, stellte...  
sich...  
dem...  
Reichsrat...  
vor, und...  
sagte...  
u. a.: Ich...  
habe...  
aus...  
meinen...  
Erfahrungen...  
in...  
der...  
vergangenen...  
Zeit...  
die...  
Ueberzeugung...  
gewonnen, daß...  
die...  
Gesamtlage...  
des...  
Staates, wie...  
sie...  
durch...  
die...  
Reichs...  
verfassung...  
in...  
Weimar...  
geschaffen...  
worden...  
ist, nur...  
dann...  
sich...  
gebührend...  
für...  
das...  
deutsche...  
Volk...  
entwickeln...  
kann, wenn...  
alle...  
gebührende...  
Mühen...  
auf...  
die...  
Bedürfnisse...  
und...  
Verhältnisse...  
der...  
deutschen...  
Länder...  
genommen...  
wird. Ich...  
habe...  
aus...  
er...  
ernte...  
und...  
seiner...  
Ueberzeugung, die...  
Verbindung...  
zwischen...  
der...  
Regierung...  
und...  
dem...  
Reichsrat...  
in...  
jeder...  
Weise...  
zu...  
fördern.

**Deutscher Protest gegen die völkerrechtswidrige**  
Requisition...  
deutscher...  
Autos.

**Wegen der im besetzten Gebiet**  
vorgenommenen...  
Requisition...  
deutscher...  
Autos...  
und...  
ihre...  
Körper...  
für...  
den...  
deutschen...  
Vormarsch...  
ins...  
Ruhrgebiet...  
ist...  
den...  
Regierungen...  
in...  
Paris, London...  
und...  
Brüssel...  
von...  
den...  
dortigen...  
deutschen...  
Vertretern...  
am...  
10. Mai...  
eine...  
entscheidende...  
Protestnote...  
übergeben...  
worden. Darin...  
heißt...  
es...  
u. a.: Alle...  
diese...  
Requisitionen...  
sind...  
vertrauens...  
und...  
völkerrechtswidrig. Sie...  
dienen...  
nicht...  
den...  
Zwecken...  
der...  
Befahrung...  
selbst, sondern...  
dem...  
wichtigsten...  
Vormarsch...  
in...  
ein...  
Gebiet, auf...  
dessen...  
Befahrung...  
die...  
Alliierten...  
weder...  
durch...  
den...  
Friedensvertrag, noch...  
durch...  
das...  
Rheinlandabkommen...  
ein...  
Recht...  
eingedrungen...  
ist. Die...  
zwangs...  
weise...  
Derangierung...  
deutscher...  
zur...  
Unterstützung...  
dieses...  
Vormarsches...  
stellt...  
eine...  
unerbörte...  
Vergewaltigung...  
dar. Sie...  
steht...  
im...  
schärfsten...  
Widerspruch...  
zu...  
dem...  
Prinzip, das...  
in...  
Artikel...  
19...  
des...  
Völkerrechts...  
ausdrücklich...  
geboten...  
hat. Die...  
Derangierung...  
einer...  
Bevölkerung...  
zu...  
Unternehmungen...  
gegen...  
das...  
eigene...  
Vaterland...  
ist...  
darüber...  
strengstens...  
verboten. Die...  
deutsche...  
Regierung...  
hat...  
zum...  
Schluss...  
schärfsten...  
Protest...  
gegen...  
den...  
Vorhaben...  
der...  
Befahrung...  
erhoben...  
und...  
verlangt,

das die verantwortlichen Stellen angewiesen werden, ihre rechtswidrigen Maßnahmen rückgängig zu machen.

**Aus Oberschlesien.**

**Berlin, 12. Mai.** Ein Warschauer Kunstbruder „An Alle“ vom 11. Mai, 8.45 Uhr nachmittags, verbreitet wiederum handgreifliche Unwahrheiten über angebliche von deutscher Seite verübte Greuelthaten gegen verwundete Polen. Wegen der Verbreitung solcher Behauptungen durch amtliche deutsche Funktionäre ist sowohl beim polnischen Geschäftsträger in Berlin als auch bei den Regierungen in London, Paris und Rom erneut nachdrücklich Verwahrung eingelegt worden. Im Kreis Rosenbergs haben die Polen eine Reihe von Beweisen festgenommen, darunter Ritterkutschfahrer, Geistliche beider Konfessionen, Ärzte, Beamte, anspruchsvolle Kaufleute usw.

**Berlin, 13. Mai.** Die „Vossische Zeitung“ meldet, beginnt sich in den Reihen der polnischen Insurgenten in Oberschlesien Kampfmüdigkeit bemerkbar zu machen, da es vorläufig nicht gelingt, die nötigen Lohnungsgelder aufzubringen. An verschiedenen Stellen im Industriegebiet sind bereits in die Insurgentenarmee eingetretene Arbeiter wieder an ihre Arbeitsstellen zurückgeführt. Einer weiteren Weidung des Blattes zufolge beschäftigt Koczan, die Unabhängigkeit Oberschlesiens zu proklamieren. Nach einer Meldung des „Berliner Volksboten“ aus Kofel sind bei den Kämpfern in der dortigen Gegend elf uniformierte Franzosen, die auf Seiten der Polen gekämpft hatten, von deutschem Selbstschutz gefangen genommen und abtransportiert worden.

**Kattowitz, 12. Mai.** Der 20-jährige Arbeiter Schmaloch in Kattowitz hatte in einem Gespräch am 11. Mai mit einem Arbeitsgenossen die Bemerkung gemacht: „Jetzt triumvirieren die Polen, später werden wir triumvirieren.“ Diese Bemerkung wurde den Insurgenten hinterbracht, die Schmaloch auf dem Wege in sein Dorf umstellten, gefangennahmen und ins Polizeigebäude schleppten. Dort wurde Schmaloch zu gezwungen, daß Bestanden, die sich vor dem Gebäude angesammelt hatten, seine Sommerjerse vernichten konnten. Auf Kommando mußten sich die Angesammelten umdrehen, als Schmaloch in eine Decke gehüllt, auf einen bereitstehenden Wagen gebracht wurde. Auf dem Wege ins Spital verlor der Unselbstliche die Rechte seiner linken Hand, das ausgetretenen ist. Er trug einen Brustschuß und eine lange Schnittwunde am Bauch.

**Abgeblasen.**

In französischen militärischen Kreisen macht sich eine sichtliche Enttäuschung bemerkbar darüber, daß der große Vormarsch nach dem Rhein und nach der Ruhr plötzlich abgeblasen wurde. Einer Mitteilung des Kriegsministeriums zufolge waren bis Dienstag gegen 50 000 Mann französischer Truppen unterwegs nach der Rheinlinie. — Die belgische Regierung hat den für Mittwoch vorgesehenen großen Truppentransport nach dem Rheinland aufgegeben. Die Einberufungsberichte für die Reservepflichtigen wurden rückgängig gemacht. Auf den Bahnhöfen der Provinz Lüttich und Brüssel saßen sich Tausende von Soldaten und Material, das für die Ruhrgebietbesetzung bestimmt war.

**Unberühmlichkeit auch in französischen kirchlichen Kreisen.**

**Köln, 13. Mai.** Der Kardinalerzbischof von Paris hatte an den Kardinalerzbischof von Köln, der ihm von seiner Aufnahme in das Kardinalkollegium Mitteilung gemacht hatte, ein Antwortschreiben gerichtet, in dem er dem Erzbischof von Köln zunächst seinen Dank für dessen Tätigkeit im Interesse der französischen Kriegsgefangenen ausdrückt, dann aber behauptet, Frankreich sei von Deutschland zu Unrecht angegriffen worden und Deutschland weigere sich jetzt, dieses Unrecht gutzumachen. Aber Frankreichs Geduld sei jetzt zu Ende. Der Kardinalerzbischof von Köln ist von dem Schreiben des Kardinalerzbischofs von Paris, das einen klaren Beleg für den Geist Frankreichs darstelle, aufs peinlichste berührt worden und erst recht nach seiner Veröffentlichung durch die Tagespresse. Er glaubt seinerseits von einer Veröffentlichung seiner Antwort an den Kardinal Dubois Abstand nehmen zu sollen, weil eine öffentliche politische Auseinandersetzung zwischen einem französischen und einem deutschen Kardinal weder im staatlichen noch im kirchlichen Interesse liegt. Wenn freilich die französischen Presse seine Antwort irgendwie verflummelt oder entstellt wiedergeben sollte, sei er gezwungen, seine Antwort im vollen Wortlaut der Öffentlichkeit zu übergeben.

**Kur verkümben.**

**London, 12. Mai.** „Daily Herald“ sagt: „Der Einmarsch in das Ruhrgebiet sei nur ein wenig verschoben worden.“ Die Franzosen hätten es eilig und daher sei es ihr Ziel, Deutschland zu einer sofortigen Rükterfüllung zu bringen, indem sie Deutschland Oberschlesiens herauben, damit es nicht zahlen könne und indem sie durch die Förderung des polnischen Aufstandes eine Lage schaffen, in der Deutschland es nicht wage, abzurufen.

**Gemeinde Loffenau.**

**Oberamt Neuenbürg.**

**Stammholzverkauf.**

Die Gemeinde Loffenau verkauft aus ihren Gemeindeforwäldungen:

53 buchene Stämme mit zusammen: 33,71 Fm., I.—VI. Klasse;

30 eichene Stämme mit zusammen: 5,45 Fm., IV.—VI. Klasse.

Kaufwillhaber werden eingeladen, bedingungslos, in Prozenten der staatlichen Fortpreise ausgebrachte Angebote sind bis Freitag, den 20. Mai 1921, abends 6 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Auszüge werden auf Wunsch von Waldmeister Seeger erteilt.

Der 11. Mai 1921. Gemeinderat.

**Feldrennach.**

**Weißzeug, Bettfedern, Bettbarchent, weiße Boile, Dirndlstoffe, Kleiderstoffe, Herrenanzugsstoffe,**

im Preise bedeutend heruntergesetzt, empfiehlt

**Karl Blaich.**

M. B. Dienstag, 17. Mai Siehmarkt.

**I. Batl. N. S. N. 119.**

**Die diesjährige Zusammenkunft in Calw findet am 17. Juli 1921**

statt. Bei derselben wird ein Gedenkzeichen für die Gefallenen feierlich geweiht werden.

Näheres Programm folgt. Spenden zum Gedenkzeichen an Stadtpfleger Frey in Calw erbeten. Postich-Konto Stuttgart 26534.

Mit kameradschaftlichem Gruß! Ruff.

**Feldrennach.**

Jeden Samstag nachmittag frisch gebrannten Kaffee

empfehlen

**Karl Blaich.**

**feuerio**  
Doppelfettseife  
30% Fett  
daher größte Auswaschkraft, das Beste für die Wäsche.  
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Reuenbürg.  
Ein Zucht-Rind (1 1/2-jährig) hat zu verkaufen Chr. Titelin.  
Schwann.  
Drei Ziegen samt Jungen verkauft Carl Wentner, Gärtner, Schönbürg.

Sie bekommen dort vorzügliche Qualitäts-Zigarren Stück von 30 Pfg. an, Zigaretten und Rauch-Tabake in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Händler und Birte erhalten besondere Preisermäßigung.

**Pfannkuch & Co.**

**Waben,**  
bad. Maß, sowie zwei Bienenkästen, doppelwandig, zweietagig, noch gut erhalten.  
Jmanuel Gott, Drechslermeister.

**Zweidreher,**  
sowie ein Borarbeiter (Maschinenschlosser), sofort gesucht. Dauerstellung. Mühlenbauanstalt Rohler, Talmühle O.H. Calw.

**Lebensgefährtin.**  
Angebote unter Nr. 88 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.  
Ein braves, fleißiges Dienstmädchen sofort oder per 1. Juni gesucht. Frau Gustav Grohe, Birnmasens, Zweibrückenstr. 31.

**!! Für größere Rüche !!**  
Gefr., schönes Küchenbüffet mit Kredenz, sehr starke Arbeit, sowie ein kleineres Büffet u. and. sehr preiswert zu verkaufen  
Schöttle, Tillfenerstraße 18, Bfzbrim, Telefon 2165  
Sofort od. 15. Mai fleißiges

**Mädchen**  
gesucht für Küche und Hausarbeit. Alter nicht unter 18 Jahren. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an  
Wilhelm Schwager zum „Scharfen Eck“, Mühlacker.

**Ständiges Inferieren führt zum Erfolge.**



